



# Der Enztäler

## Wildbader Tagblatt

Bezugspreis: Durch Zögere monatlich RM. 1,40 einschließlich 20 Rpf. Jahresgebühr, durch die Post RM. 1,70 (einschließlich 20 Rpf. Postgebühren). Preis der Einzelnummer 10 Rpf. Die Zeitung führt einen Gesamtbericht über die Ereignisse der Welt und über die Angelegenheiten des Vaterlandes. Die Zeitung ist für den gesamten Inhalt freibleibend. Verantwortlich: Dr. Fritz W. Kersch (Wald). Druck: C. W. Kersch (Wald).

Birkenfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt  
Amtsblatt für den Kreis Neuenburg  
Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Anzeigenpreis: Die Anzeigen zum 1. Juli 1938. Familienanzeigen 6 Rpf. 40 St. Anzeigen 10 Rpf. Tageszeitung 10 Rpf. Die Anzeigen sind für die Zeit der Anzeigenannahme zu liefern. Die Anzeigen sind für die Zeit der Anzeigenannahme zu liefern. Die Anzeigen sind für die Zeit der Anzeigenannahme zu liefern.

Nr. 196

Neuenburg, Dienstag den 23. August 1938

96. Jahrgang

# Flottenparade vor Admiral Horthy

### Stapellauf des Kreuzers „Prinz Eugen“ — Frau Horthy taufte das deutsche Kriegsschiff — Jubel um Führer und Reichsverweser in Kiel

Kiel, 22. August. Der Sonderzug des ungarischen Reichsverwesers Horthy traf am Montag früh kurz nach 9 Uhr auf dem festlich geschmückten Hauptbahnhof in Kiel ein. Auf dem Bahnsteig begrüßte der kurz vorher im Sonderzug eingetroffene Führer und Reichskanzler seinen hohen Gast auf das herzlichste. Mit dem Führer waren der Reichsheimminister, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, der Oberbefehlshaber des Heeres, der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht und der Stellvertreter des Oberbefehlshabers der Luftwaffe sowie zahlreiche Reichsminister und Reichsleiter erschienen.

Von der Velleuebrücke aus werden der Reichsverweser und der Führer auf der Stationsjacht „Nixe“ an den Einheiten der deutschen Kriegsmarine vorbeifahren. Schon am frühen Morgen ist die Velleuebrücke das Ziel vieler Tausende. Unterhalb des Seefeldbahnhofs vor der Velleuebrücke grüßt ein mächtiger Doppelpylon, gekrönt von dem ungarischen Staatswappen und dem Heiligenschein des Dritten Reiches weit hinaus auf die Höhe. Auf goldenem Grunde heben sich die Wappen der Städte Deutschlands ab, die eine besondere Bedeutung für das Leben unseres Volkes haben: Berlin, Wien, München, Saarbrücken, Nürnberg, Graz, Hamburg, Kiel, Königsberg, Stuttgart, Breslau und Köln. Vor den Doppelpylonen ist deutsche Jugend aufmarschiert, frohe und muntere Landjahrmädel in ihren farbenfrohen Trachten. Auf dem Brückenpfeiler ist in Doppelschrift eine Abordnung der Marine-Schulleitung angetreten.

#### Die Triumphfahrt zur Velleue-Brücke

Als kurz nach 9 Uhr die auf der ganzen Länge vom Hauptbahnhof bis zur Velleue-Brücke aufgestellten zahllosen Lautsprecher die Ankunft des Führers und bald darauf das Eintreffen seiner hohen Gäste ankündeten, bemühten sich der Zehntausende in den Durchfahrtsstraßen gespannte Erwartung, dem stolzen Schiff des Reichsverwesers und des Führers durch die Straßen der Kriegsmarinestadt, entlang an dem mit überwältigender Schönheit ausgeschmückten Hindenburg-Ufer, gestaltete sich zu einer wahren Triumphfahrt zu einem symbolhaften Bekenntnis der aufrichtigen Freundschaft zweier den Frieden, die Achtung und die Ehre erstrebenden Völker. Ununterbrochen hallten Heilrufe dem Reichsverweser und seiner Gemahlin und dem Führer entgegen.

An der Velleue-Brücke bestiegen der Reichsverweser und seine Gattin und der Führer mit Begleitung die Stationsjacht „Nixe“. In diesem Augenblick gingen auf der „Nixe“ und gleichzeitig auf dem Wiso „Grille“ die Standarten des Reichsverwesers und des Führers hoch. 21 Schuß Salut der deutschen Kriegsmarine donnerten über die Wasser der Förde. Während die Besatzungen Paradeaufstellung genommen hatten, fuhr die Stationsjacht „Nixe“ mit dem Reichsverweser und dem Führer an Bord an den im Hafen liegenden Kriegsschiffen vorbei und nahm dann Kurs auf die Anlegebrücke der Germania-Werft.

Zehntausende verfolgten an beiden Ufern der Förde das erhebende Geschehen, das Zeugnis ablegt von der zwingenden Stärke und Harmonie, die das nationalsozialistische Deutschland mit der ungarischen Nation verbindet.

#### Der Stapellauf

Eingeleitet wurde der Stapellauf des neuen deutschen Kriegsschiffes durch eine Begrüßungsansprache des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Friedrich-Krupp-Germania-Werft, Dr. Krupp von Bohlen und Halbach. Er erinnerte zunächst an das letzte von der Werft gebaute Linienpassatier-Schiff, das noch vor seiner endgültigen

Vollendung dem Versailler Schandvertrag verfiel. Unter Hinweis auf Trianon, durch das das uns befreundete Ungarn ebenfalls vieles hat durchmachen müssen, hob er die Gemeinsamkeit beider Länder hervor, die unser aller Herzen fest verbindet.

Während Ihre Durchlaucht Frau von Horthy, begleitet von Dr. Krupp von Bohlen und Halbach, sich zur Taufkanzel begibt, schreiten der Reichsverweser und der Führer und Reichskanzler die Front der Abordnungen der Kriegsmarine und der Luftwaffe See unter den Klängen des Präsentiermarsches der Kriegsmarine ab und begeben sich sodann entlang der von der Anlegebrücke bis zum Bug des Neubaus errichteten Fahnenallee unter den Jubelstürmen der Massen zur Taufkanzel. Freude leuchtet aus den Augen der zahlreichen Zuschauer und vor allem der Gesellschaftsmitglieder der Bauwerft, die stolz darauf sind, diesen Ehrenakt ihres Schaffens mitzuerleben.

Als der Reichsverweser an der Seite des Führers und Reichskanzlers unter den Klängen des Deutschland-Liedes und der ungarischen Nationalhymne die Taufkanzel betritt, von der die alte österreichisch-ungarische Kriegsmarine mit der ungarischen Reichsmarine und dem Halbkreuzbanner im Winde flattert, steigen auf der Kanzel die Standarten des Reichsverwesers und des Führers unter Stirmen des Jubels und der Begeisterung hoch.

Auf der Taufkanzel befinden sich die führenden Militärs, auf der Ehrentribüne sieht man fast alle Mitglieder der Reichsregierung und der Reichsleitung der Partei. Auch eine Abordnung der ehemaligen österreichisch-ungarischen Marineoffiziere ist erschienen. Dr. Krupp von Bohlen und Halbach meldet dem Reichsverweser und dem Führer den Neubau Kreuzer „J“ fertig zum Stapellauf. Jetzt tritt Reichsstatthalter Dr. Seyh-Inquart vor das Mikrophon, um dem stolzen Schiff die Weiherede zu halten. In diesem Augenblick schlägt wieder eine Woge der Begeisterung über allen Köpfen zusammen. Minutenlange Stürme des Jubels und der Verehrung branden zum Reichsverweser und zum Führer hinauf, bis Dr. Seyh-Inquart das Wort nehmen kann.

Reichsstatthalter Dr. Seyh-Inquart führte dabei u. a. aus:

## Schulungsborg des Handwerks

### Alter Herrenhof wird Gemeinschaftsheim

sch. k. Viesefeld, 22. August. In Groß-Burgwedel, unweit von Hannover, einem Dorfe am Rande der Lüneburger Heide, wird die Schulungsborg des Deutschen Handwerks in der DAF, errichtet, über der schon die Richtkronen schwebt. Ein alter Herrenhof ist von der DAF erworben worden. Seit dem 1. Mai sind die Bauhandwerker hier tätig, um nach den Plänen des Architekten, Diplomingenieur Brandt, das Gebäude umzubauen und um einen neuen Flügel zu erweitern. An der Hauptfront ist der frisch wirkende nachgeahmte „Barock“ befestigt und durch eine schlichte Ausdrucksform ersetzt worden. Im Innern sind schöne, gediegene Räume geschaffen, die der nationalsozialistischen Gemeinschaft eine wahre Heimstatt geben.

Im Erdgeschoß betritt man zunächst die „Halle der Bewegung“ mit schönen, aus dem alten Gebäude übernommenen Nussbaumtüren, einer schönen alten Holzdecke und einem prachtvollen florentiner Kamin. Der angebauter Flügel enthält den großen Speisesaal. Weiter befinden sich im Erdgeschoß Aufstell- und Verwaltungsräume. Im Ober-

geschoß, das ausschließlich Vorkurszwecken dient, ist eine „Halle des Handwerks“ mit Handwerkszeichen und hervorragenden Handwerksarbeiten aus dem ganzen Reich vorgelesen. Ihre schließt sich der lichte Vortragsaal an, in dem neben den ständigen Lehrern die Schulungsredner der Partei zu den deutschen Handwerkern sprechen werden. Lesezimmer und Bücherei dienen der Vertiefung der Schulungsarbeit, die überwiegend auf fachpolitischen und weltanschaulichen Gebieten liegt.

Im Dachgeschoß werden 20 Schlafräume eingerichtet, die eine Belegung mit 80 bis 100 Kurjustiznehmern gestattet. Der sich direkt hinter der Schulungsborg erstreckende, mit uralten Eichen und Birken bestandene Park wird noch gelichtet und ist dann ein ideales Gelände für jedwede sportliche Betätigung. In Groß-Burgwedel sollen insbesondere die Amtswalter des „Deutschen Handwerks“ in der DAF in Stärke von jeweils 80 Mann zu zehntägigen Kursen zusammengefaßt werden. Man will die Bauarbeiten so beschleunigen, daß voraussichtlich im Oktober die feierliche Einweihung stattfinden kann.

#### Der Stapellauf

Ihre Durchlaucht Frau von Horthy tritt jetzt vor und spricht die Worte: „Ich taufe dich auf den Namen „Prinz Eugen“. Das Axiom der am Bug des jüngsten Schiffes der Kriegsmarine zerfallenden Flotte vereint sich mit den Jubelrufen der Zehntausende. Die Haltevorrichtungen lösen sich. Begeistert stimmen alle in das dreifache Siegesheil ein.

Erst langsam, dann schneller und schneller gleitet der mächtige Schiffsrumpf, auf dessen Deck die Reichskriegsflagge inmitten dunkler Schiffswimpel stolz im Winde weht, unter den Klängen der Lieder der Nation und der ungarischen Nationalhymne in die Wasser der Förde. Von der Taufkanzel grüßen der Reichsverweser mit seiner Gemahlin und der Führer und Reichskanzler das neue Kriegsschiff. Stolz leuchtet der Name und das Wappenschild des „Edlen Ritters“, des „Feldherrn des Reiches“ vom hohen Bug des Kreuzers. Keinen würdigeren Namen hätte dieses Schiff tragen können als den des großen Soldaten, der in stürmischer Zeit das Reich der Deutschen erweiterte und über Jahrhunderte hinweg Symbol ist für die Verteidigung der deutschen und der gesamten abendländischen Kultur.

Von der Begeisterung und der Verehrung aller getragen, verlassen der Reichsverweser mit Frau von Horthy und der Führer und Reichskanzler das Gelände der Bauwerft.

#### Weihestunde in Laboe

Während sich der Führer und Reichskanzler mit seiner Begleitung im Chefboot an Bord des Wiso „Grille“ begibt und Ihre Durchlaucht Frau von Horthy mit ihrem Gefolge die „Patria“ der Hamburg-Amerika Linie bestiegt, auf der die Gattin des Reichsverwesers und zahlreiche Ehren Gäste der großen Flottenparade betwohnen werden, fährt der Reichsverweser mit dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral von Raeder, an Bord der Stationsjacht „Nixe“ nach Laboe, der Stätte, wo das Ehrenmal in monumentaler Wucht vom Steilufer der Förde hoch über Meer und Küste ragt zum ewigen Gedenken an die 35 000 gefallenen Kameraden der deutschen Kriegsmarine.

#### Große Parade

### der neuen deutschen Kriegsmarine

An Bord des Wiso „Grille“ nahmen der Führer und Reichskanzler und sein hoher Gast, der Reichsverweser des Königreiches Ungarn, S. D. Admiral von Horthy, am Montagmorgen in der Kieler Bucht die Parade fast der gesamten deutschen Kriegsmarine ab. Mehr als 110 Einheiten, Schiffe und Boote, fuhrten unter dem Kommando des Flottenchefs, Admiral Gaxis, in Keillinie mit genau eingehaltenen Abständen an der „Grille“ vorbei. Mit der Flagge des Flottenchefs bildete die „Gneisenau“, das erste der deutschen 20 000-Tonnen-Schlachtschiffe, die erst im Mai dieses Jahres in Dienst gestellt wurde, die Spitze. Fast eine Stunde dauerte der Vorbeimarsch, während die „Grille“ der Flotte langsam entgegenfuhr.

Prachtvoll war das Bild der unübersehbaren, kilometerlangen Linie grauer Schiffe aller Größen, deren Mannschaft an der Reling angetreten war. Die große Parade deutscher Seestreitkräfte zeigte wirkungsvoll die Stärke der aus modernen und modernsten Schiffen bestehenden neuen deutschen Kriegsmarine, die sich heute in einem zielewührenden Ausbau befindet. Die Parade und besonders die anschließenden Vorfahrungen gaben aber auch einen Eindruck von dem hohen Stand des seemannischen Könnens unserer Kriegsmarine, am deutlichsten sichtbar in dem äußerst präzisen Fahren im Verband.

Der Reichsverweser hatte sich nach der Kranzniederlegung in Laboe auf der „Grille“ eingeschifft, die mit dem Führer an Bord in der Kieler Förde lag. Um etwa 13 1/2 Uhr nahm die „Grille“ langsam Kurs auf die Kieler Bucht hinaus in die offene See. Ihr folgte das alte Torpedoboot „Weiß“, das heute die deutsche und internationale Presse an Bord hat, dann bis über die Toppn geklagt, die beiden großen Passagierdampfer „Patria“ und „Adolf Woermann“ mit der







Abkündigung des 40-Stunden-Gesetzes

Wundfunkrede des französischen Ministerpräsidenten

Paris, 22. August. Ministerpräsident Daladier hielt gestern Abend die angekündigte Wundfunkrede. Er wandte sich darin hart gegen die 40-Stunden-Woche, worauf er auch, wie er sagte, das diesbezügliche Gesetz nicht anfallen wolle.

Auf den französischen und ausländischen Märkten habe man an der Festigkeit des Franken und an der Zukunft des französischen Währungsgezeugs, weil das nationale Einkommen Frankreichs seit mehreren Jahren ständig abgenommen habe, während gleichzeitig die Kosten des Staates und der Gemeinden ständig zunehmen.

Das 40-Stunden-Gesetz abändern. In seinem Lande der Welt außer Frankreich und Mexiko werde die Arbeit durch das 40-Stunden-Gesetz geregelt. Man müsse mehr als 40 Stunden in den Fabriken arbeiten, die für die Landesverteidigung tätig seien.

Regierungskreise in Frankreich

Paris, 22. August. Der Minister für öffentliche Arbeiten Rossoy und der Arbeitsminister Pomaret, die beide der Sozialistisch-Republikanischen Vereinigung angehören, haben ihren Rücktritt aus dem Kabinett erklärt.

Der frühere Ministerpräsident de Monzie und der Abgeordnete Pomaret haben ihre Ernennungen zum Minister für öffentliche Arbeiten bzw. zum Arbeitsminister angenommen.

Daladier bleibt fest

Ministerpräsident Daladier gab nach der kurzen Ministerkrisis am Montagmorgen eine Erklärung für die Presse, in der er zunächst noch einmal auf die Gründe der Krise zu sprechen kam.

Neue japanische Offensiv

Truppenzusammenschaltungen am Jangtse-Fluss Eigenbericht der NS-Presse London, 22. August. Nach britischen Blättern meldungen aus dem Fernen Osten haben die Japaner gegen die Chinesen eine neue große Offensive eingeleitet.

Budapest - Porträt einer Stadt

Wenn die Budapester Lichter kimmern - Aus der Lärkzeit

Wo auch immer Ungarn fern von ihrem Vaterland zusammenstehen, wenn die Abendstunde in der fremden Stadt naht, mag es Paris oder Neapel, London oder Tokio sein, und wenn dann Plaf, brimmlige Eigenenmusik ihr empfindsames Ohr trifft, werden sie für Minuten still und träumerisch.

Budapest bei Nacht

Wenn die Nacht ihren Schleier über Budapest breitet, dann scheinen alle Realitäten des Lebens sich in ein Nichts aufgelöst zu haben. Budapest wird ein Märchen. Millionen Lichter glimmen auf und spiegeln sich in den Fluten der Donau.

Das Echo in London und Paris

Die Londoner und Pariser Blätter nehmen jetzt ausführlich Stellung zu der Antwort Francos auf den britischen Freiwilligenplan.

gestaltet, zählt knapp neun Millionen Einwohner. Von ihnen wohnen 1.000.000 in Budapest. Budapest, das vor dem Kriege schon eine dominierende Rolle im alten Kaiserreich gespielt hat, konnte trotz der Zerstörung, trotz der furchtbaren Monate des roten Schreckens, trotz der Inflation seine Stellung halten.

Aus Buda und Pest wird Budapest

Die Kettenbrücke ist die erste und sicher auch schönste Brücke, die die beiden Städte Buda und Pest an den Ufern der Donau zu einer Einheit band.

Mazja am Stölpchensee

Berlin, 22. August. Der Stölpchensee und insbesondere die dortige Badeanstalt wurden am Samstag polizeilich überholt.

Zwei Gewinne zu 300 000 Mark

Berlin, 22. August. In der am Montag durchgeführten Vormittagsziehung der Preussisch-Sächsischen Staatslotterie wurden zwei Gewinne zu je Reichsmark 300.000 gezogen.

„Nordmeer“ wieder in Neuport

Berlin, 22. August. Das am Montag früh um 1 Uhr von Horta nach Neuport gestartete Flugzeug „Nordmeer“ der Deutschen Luftflotte erreichte nach 16 Stunden 6 Min. sein Ziel Neuport.

Notlandung in einer Berliner Straße

Berlin, 22. August. Am Montagmorgen um 15.20 Uhr mußte ein zweiflügeliges Flugzeug der Luftwaffe infolge Motorstörung eine Notlandung vornehmen.

Der Führer an die Deutsche Flimse

Der Führer hat an die 26. Deutsche Flimse in Rönigsberg ein Telegramm geschickt, in dem er die Weisung für ihre wichtige Arbeit im Dienste der deutschen Volkswirtschaft und im Interesse der Förderung der wechselseitigen Handelsbeziehungen mit anderen Ländern volles Verständnis wünscht.

Schwäbische Chronik

Die beiden Gemeinden Sellingen und Oberflacht, Kreis Tuttlingen, wollen gemeinsam ein 63-Heim mit Sportplatz errichten.

13jähriger Lebensretter

Lauffen a. N., 22. August. Am Beipfad unterhalb der Redarbrücke fiel ein 7 Jahre altes Mädchen in den Neckar und wurde sofort von der Strömung abgetrieben.

Von einem Hund angefallen

Nordstetten, Kr. Horb, 22. August. Die Besitzerin der Dreherei Maier wurde von einem freilaufenden Schäferhund angefallen und durch Biß- und Reizwunden erheblich verletzt.

Von überholendem Auto überrollt

Kirchheim-Teck, 22. August. Am Samstagabend wurden auf der Straße Kirchheim-Tecklingen der 46jährige Gottlob Kapf aus Kirchheim und sein 13jähriger Sohn, die nebeneinander auf der rechten Straßenseite gehend, ihre Fahrräder vor sich hergehoben.

Der Wagenlenker fast zu Fuß

Schwäb. Gmünd, 22. August. In der Nacht zum Sonntag gegen 2 Uhr fuhr ein von Vorder kommendes auswärtiges Personenauto aus noch ungeklärten Gründen in die Rems.

Neue Fälle von Kinderlähmung

Ulm, 22. August. In Langenau (Kreis Ulm) sind einige Fälle von Spinaler Kinderlähmung aufgetreten. Die betroffenen Kinder wurden ins Ulmer Krankenhaus gebracht.

Vom Blitz erschlagen

Tecklingen, Kreis Reesheim, 22. August. Bei dem schweren Gewitter, das am Samstagabend über die Gemeinde Tecklingen zog, traf ein Blitzstrahl die Ehefrau Bertha Weber und tötete sie sofort.

Francos Wünsche sind rechtmäßig

Prüfung der Antwort General Francos

London, 22. August. Der Vorkonferenz des Nichteinmischungsausschusses Lord Plimouth lehrte am Montag aus seinem Urlaub nach London zurück. Er war am Vorkonferenz bereits im Anwesen, um die Antwort General Francos auf den englischen Plan zur Zurückziehung der Freiwilligen zu prüfen.

Die Londoner und Pariser Blätter nehmen jetzt ausführlich Stellung zu der Antwort Francos auf den britischen Freiwilligenplan. Daily Mail schreibt, obwohl Franco einige Teile des britischen Planes nicht annehme und obwohl die Note Hinweise auf weitere Einwendungen enthalte, hoffe man in London, daß es möglich sein werde, die Antwort als Grundlage für einen Kompromiß zu benutzen.

Unwetter verzerrt Eisenbahnunglück

London, 22. August. Bei einem Eisenbahnunglück zwischen Crichinopolis und Madura (Indien) sind 25 Personen ums Leben gekommen, während 117 Reisende verletzt wurden.

Das Echo in London und Paris

Die Londoner und Pariser Blätter nehmen jetzt ausführlich Stellung zu der Antwort Francos auf den britischen Freiwilligenplan. Daily Mail schreibt, obwohl Franco einige Teile des britischen Planes nicht annehme und obwohl die Note Hinweise auf weitere Einwendungen enthalte, hoffe man in London, daß es möglich sein werde, die Antwort als Grundlage für einen Kompromiß zu benutzen.

Hochsommer und Hausfrau

Wenn irgendum hundstagsmäßige Sommerhitze lastet und drückt, flüchtet wer kann ins Wasser, in den Schatten der Wälder; alles ist, wie man vollstündlich zu sagen pflegt, „ganz matsch“! Aber auch die Hausfrauen leiden unter der drückenden Hitze, doch sehr, sehr wenige sind in der glücklichen Lage, sich deren unangenehmen Folgen zu entziehen. Im Gegenteil, für die Hausfrauen bringt die Zeit der sommerlichen Früchtereife in der Vorfrage für den Winter erhöhte Arbeitsleistung. Natürlich werden sich die klugen verständigen Hausfrauen trotz aller Vorsozialisierung doch ein wenig Erleichterung und Erholung verschaffen können. Und da ist es an richtiger Einteilung gelegen.

Vor allem soll auch die Vorfrage, Wintervorrat an Gemüse und Obst zu schaffen, nicht zu einer Art Leidenschaft werden; es gibt Frauen, die, sobald die ersten Gartenerzeugnisse auf den Markt kommen, von einer Art „Einnachwut“ befallen werden. Sie überschreiten die Hausfrau die geldlichen und persönlichen Kräfte. In erster Linie bringe man in der Sommerzeit die frischen Gartenprodukte, vor allem Obst, zunächst im natürlichen Zustand auf den Tisch. Bei günstigen Einkaufsverhältnissen von den sommerlichen Produkten kann man dann etwas für den Winter sammeln und zweckentsprechend verarbeiten.

Auch der Speisezettel gehört im Sommer gründlich umgestaltet. Weg mit all den Speisen, die wir den ganzen Winter hindurch hatten, mit „Erbsen, Bohnen und Linsen“ und wie die hochwillkommenen winterlichen „Köstlichkeiten“ heißen. Dazu zählen auch die schwerverdaulichen Fleischspeisen. Jetzt ist die Zeit der leichteren Obst- und Gemüsegerichte. Die „eingeleichteten Fleischesser“ werden wohl darauf nicht ganz verzichten wollen; aber auch das kann man sich schon so richten, daß in der Jetztzeit die Fleischgerichte nicht die Hauptsache, sondern nur mehr etwas Beilage für Salat und Gemüse sind.

Dadurch schafft sich die Hausfrau nicht nur eine schmackhafte und dabei sehr bewundernswürdige Kost, sondern sie braucht auch viel weniger Zeit für den Kochherd! Sie darf aber die Hausfrau übersehen, daß in der Hochsommerzeit Speisen sehr leicht verderben, wodurch die Kochvorfrage einigermaßen eingeschränkt wird. Am zweckmäßigsten ist es aber im Sommer, täglich nur so viel an Speiswaren zu kaufen, als man am gleichen Tage voraussichtlich gebraucht.

Neue deutsche Herbstmode 1938

Die Reichsmodezentrale in Frankfurt a. M. hat in diesen Tagen die von den besten Modellschöpfern aus dem ganzen Reich eingesendeten Herbstmodelle geprüft und insgesamt 80 Modelle ausgewählt, die im wesentlichen Art und Richtung der Herbstmode 1938 repräsentieren. Diese 80 Modelle werden nun zu Kollektionen zusammengestellt und in allen größeren Städten des Reiches gezeigt. Sie umfassen Herbstmäntel, Jackenkleider, Vormittags-, Nachmittagskleider und eine große Auswahl festlicher Abendkleider. Die „Ausführung“ der neuen Herbstmode der Reichsmodezentrale wird am 20. August auf der Reichstagung des Reichsmoderverbandes in Breslau stattfinden. Es folgen dann Vorführungen auf der Leipziger Messe und in Berlin. Am 1. September werden die Kollektionen in Frankfurt a. M., dem Sitz der Reichsmodezentrale, gezeigt.

Etwas, das von „Rührwerk“ handelt

Es ist eine „Rühr-Viesel“ auf die Welt gekommen, was nun hiermit geziemend angezeigt wird. Warum man sie freudig begrüßt, soll nun des Rührers erklärt werden. Sie hat wohl ein kräftiges Rührwerk — nicht Wunderwerk, bitte! — und rührt und knetet fleißig alles, was man von ihr verlangt. Selbst den härtesten



So sieht die „Rühr-Viesel“ aus, links mit Schlagwerk, rechts mit Rührwerk. Betriebsart: Elektrisch.

Defensibel „rührt“ sie so lange, bis er „erweicht“ und geschmeidig wird.

Aber auch bei der Herstellung von Fleisch- und Fischspeisen leistet sie gute Dienste. Man kann der „Rühr-Viesel“ an Teig bis zu 1 Kilo Mehl, welches Gewicht sich zusammen mit den zu einem Kuchen gehörigen Zutaten bis auf 2 Kilogramm erhöhen kann, anvertrauen. Und die brave Rühr-Viesel erfüllt unermüdblich auch ihre übernommene Pflicht. Bei noch



Wir wandern in die Welt. Abbild-Verlag.

Frauen dürfen früher nach Hause gehen

Vorbildliche Frauenbetreuung in einem württembergischen Industrieunternehmen

In vorbildlicher Art und Weise wird die Betreuung der werdenden Mütter und der jungen Frauen in einer Kleiderfabrik in Urach durchgeführt. Man gibt ihnen hier so viel freie Zeit, wie die Frauen benötigen, um neben ihrer Fabrikarbeit auch noch den Haushalt, die Kinder und den Mann „ordentlich zu versorgen“, und hat mit dieser Einrichtung bereits gute Erfahrungen gemacht. Die Erfolgsgeschichte stimmt dieser Regelung der Zeitfrage freudig zu.

Betriebsführer Grünwald von der Firma Kempel und Leibfried berichtet unlangst dem mit Aufgaben des neuen Leistungskampfes der Deutschen Betriebe betrauten Parteigenossen Köhler von der Gewerkschaft Württemberg, Hohenjollern der DAF, welche Einzelheiten besonders Anklang gefunden haben.

„Wir sorgen dafür, daß werdende Mütter rechtzeitig an Arbeitsplätze versetzt werden, an denen ihnen gewisse Erleichterungen

geboten werden. Gesundheitliche Rücksichtnahme erfordert es beispielsweise, den werdenden Müttern nicht fortgesetzt Arbeit in stehender Stellung zumuten. Während der zehnwöchigen Zeit des Aussetzens aus der Fabrikarbeit erhalten die Mütter bekanntlich von ihren Krankenkassen gewisse Wochen- und Stillsünder. Wir geben von uns aus einen Zuschußbetrag, dem wir einen Durchschnittstundenverdienst zugrunde legen. Auf diese Weise erhalten die jungen Mütter auch während dieser zehn Wochen genau die gleichen Verhältnisse wie vorher und nachher!“

In dem Zweigunternehmen der Fabrik ist es üblich geworden, daß die Arbeiterinnen während der Zeit der Ernten auf ihren Wunsch acht bis vierzehn Tage lang ganz aussetzen können und nach eingebrachter Ernte ihre Arbeit wieder wie zuvor aufnehmen. Diese Maßnahme ist für die schwäbischen Verhältnisse äußerst wichtig — allerdings könnte sie wohl nicht in andersgearteten Betrieben so ohne weiteres übernommen werden — in der Metallindustrie schon gar nicht. Dennoch ist es erwähnenswert, diese Arbeitszeitfreigabe zugunsten des bäuerlichen Bestandes zu verzeichnen!

„In unserer Fabrik in Urach haben wir es so eingeführt, daß verheiratete Frauen, die sich um Mann und Kinder zu sorgen haben, frühmorgens später in die Fabrik kommen als die anderen Frauen und Mädchen. Während dieser ihnen zur Verfügung stehenden Stunde haben sie Gelegenheit, ihren Haushalt zu besorgen. Im übrigen können Sie jetzt gleich über die bei uns an verheiratete Frauen gewährte frühere Erleichterung von jeder Betriebsangehörigen selber erfahren, was Sie wissen wollen.“ — Der Betriebsführer macht uns darauf aufmerksam, daß schon für diese Frauen die Mittagspause beginnt.

Wir gehen hinaus vor den Fabrikeingang und fragen ein paar Frauen, ob sie uns ihren Haushalt so unvorbereitet zeigen wollen. Sie erklären sich alle damit einverstanden. Parteigenosse Köhler kommt dem Wunsch der Kleidermacherin Frau Glah nach, sich ihre Mittagsvorbereitungen anschauen. Wir gehen durch ein paar Nebentüren und in einem der kleinen alten aber blitzsauberen Uracher Häußchen steigen wir eine Treppe empor. Der Wohnungstür sieht so sauber aus, daß man hier unbedingt ein Stück Brot ausheben könnte. Das ist frühmorgens vor dem Weg in die Fabrik geschafft worden“, erklärt Frau Glah. „Jetzt sollen Sie mal in die Stuben und in die Küche hineinschauen!“ Nur das Giechen der

Die goldenen Garben

Von Heinrich Anacker

Der Wagen ist so von goldenen Garben voll, Daß ich nicht weiß, wie die Garben ich bergen soll. So weit ich als Ernter schau, ist um mich her Ein einziges, sonnenbegnadetes Halmenmeer.

Wir haben den Acker gepflügt, und wir haben gesät.

Wir mühten um junge Keime uns früh und spät, Und im Sommer standen wir bang im Gewitterwind!

Ob wohl die Saaten dem Sturm gewachsen sind?

Doch das Feld, das mit Herzblut wir düngten, gedieh und bestand, Denn über ihm war des Allmächtigen gütige Hand.

Nun tubeln die Glocken, Kameraden, nun ist es erreicht,

Daß kein Wagen mehr für die goldenen Garben reicht!

Blumen hat Frau G. heute früh vergessen, das holt sie jetzt gleich nach, da in der Küche doch erst die Platte heiß werden muß.“

Natürlich ist jede Minute der Tischzeitvorbereitungen genau eingeteilt. Um halb zwölf Uhr gehen die Frauen nach Hause. Um zwölf Uhr oder wenig danach kommen die Männer heim, während die Kinder aus der Spielschule schon vorher gebracht worden sind. Um zwölf Uhr zehn Minuten steht das Mittagessen fix und fertig auf dem Tisch, trotzdem wir in der Fabrik schaffen.“

Frau Glah erzählt von dem Wäscheurlaub, den sie und viele andere Arbeitskameradinnen alle vier bis sechs Wochen benötigen. Sie bleiben dann einen halben oder einen ganzen Tag der Fabrikarbeit fern. Trotz der verlängerten Mittagspause und der Wäscheurlaubszeiten bringen sie es, wie diese Arbeitsfrau berichtet, im Zeitraum von vier Wochen doch auf rund 176 Arbeitsstunden gegenüber 196 Stunden normaler Arbeitszeit! Der Verlust an Arbeitsstunden ist so gering im Vergleich zu den Erleichterungen! H. Hartwig

Reges Leben in den schwäbischen Müttererholungsheimen

Allein im Juli und August 648 Mütter in Erholung

Was die Müttererholung der NSV-Walldorfer für die deutschen Mütter bedeutet, die das ganze Jahr hindurch unermüdet ihrer Pflicht nachkommen und in angestrengter Arbeit ihren Haushalt versehen, wurde hier schon des öfteren betont. Die Mütter sind dankbar und froh, sie erholen sich unter der Betreuung der NSV, aufs Beste und jeder gönnt ihnen diese Erholung von Herzen.

Unser Gau arbeitet auch hier vorbildlich. Von Juli bis 19. August waren es 378 Mütter, die sich jeweils vier Wochen in den schönen Heimen bei guter Pflege einmal richtig ausruhen und erholen konnten. Und für die nächste Belegzeit, August bis Mitte September, werden weitere 270 Mütter in den Heimen weilen.

Jeweils bis 19. August sind die Heime wie folgt belegt: Im NSV-Müttererholungsheim Wildberg sind 28 Mütter aus Tirol, sechs auslandsdeutsche sowie elf württembergische Mütter untergebracht. Das NSV-Müttererholungsheim Jona beherbergt 20 Mütter aus Salzburg und 13 aus unserem Gau, und das Erholungsheim Rastbachmühle bei Göppingen 16 Mütter aus Salzburg und 18 aus Württemberg.

Das NSV-Müttererholungsheim Lauterbach-Schramberg hat daneben 37 württembergische Mütter zu Gast, das Landgut Burg bei Beutelsbach 31 sind im Erholungsheim Nöflesmühle bei Ulmungen, 21 im Erholungsheim Mielch bei Sinsau und im Erholungsheim „Haus Heimat“, Buchenbach bei Röhrenbach 15 Mütter im Erholungsheim Geschwister Christ, Dachsenhausen und sechs im NSV-Müttererholungsheim Pleitingen.

Außerdem verweilen in den Heimen der Landesversicherungs-Anstalt Württemberg 25 Mütter, 10 Mütter unseres Gaues weilen an der Ostsee im Reichsausgleichsheim im NSV-Müttererholungsheim „Haus am Meer“. Weitere auslandsdeutsche Mütter sind für die nächste Belegzeit für Wildberg vorgeplant, Mütter aus Italien, Holland, Luxemburg und der Schweiz.

Pimpfe lernen kochen

Wie in den Gauen Württemberg-Hohenjollern, Berlin und Hessen-Nassau, so sind jetzt auch im Gau Saarplatz, in Kaiserlautern, von der NSV-Frauenenschaft und Deutschen Frauenwerk Kochkurse für Pimpfe eingerichtet worden. Suppen, Gemüse, Kartoffeln und Puddings lernen die Jungen herstellen, um auf ihren Fahrten gesund und schmackhaft kochen zu können und nicht verhungert in der Unachtsamkeit mit den vorhandenen Lebensmitteln umzugehen. So werden auch die Pimpfe, die im übrigen viel Spaß an diesem Kochunterricht haben, schon zu ihrem Teil zu volkwirtschaftlichem Denken und Handeln erzogen.

